



Kerstin Ergenzinger: «Studie zur Sehnsucht», automatisierte reaktive Installation, 2007.



Hannes Vogel: «Vom Fernsehen und der Illusion, dass ein Wegzeichen auch schon ein Weg sei», Video, 1979/80.



Hamish Fulton: «Water from the Mountains», Acryl auf Leinwand, 2007.



Ursula Palla: «Der Berg», Radwalze, Negativrelief aus Holz, Weissputz, 2007.

Vermessen, kontrollieren, beherrschen – verstehen?

Die Welt vermessen, die Welt einordnen, die Welt erobern und – vielleicht auch – die Welt verstehen: Dieses ambitionierte, aber auch spannende Thema hat die neue Kuratorin Katharina Ammann für ihre erste Ausstellung im Bündner Kunstmuseum ausgesucht. Sie hat 17 Künstlerinnen und Künstler aus dem In- und Ausland eingeladen, ihre Arbeiten in der noch bis zum 7. Juni dauernden Ausstellung «Vermessen – Strategien zur Erfassung von Raum» zu zeigen. Unter ihnen befinden sich mit Hans Danuser, Arno Hassler, Ursula Palla, Hannes Vogel und Lydia Wilhelm auch fünf Kunstschaffende mit Bündner Wurzeln. Die künst-

lerische Auseinandersetzung mit der Kartografie spiegelt sich in realen Territorien und virtuellen Landschaften wider. Das Spektrum reicht von der Zeichnung über die Fotografie bis zur Installation. Hamish Fulton beispielsweise hat das Wandern zur Kunst gemacht. Das 4 mal 7,5 Meter grosse Wandbild «Water from the Mountains» zeigt sieben weisse Dreiecke, die für die sieben von ihm erwanderten Engadiner Berge stehen. Gleich daneben macht Kerstin Ergenzinger in ihrer Installation «Studie zur Sehnsucht» die Kräfte der Natur sichtbar. Ein feines Netz aus Drähten setzt die Landschaft aus grauen Kunststoffmatten in Be-

wegung. Monica Studer und Christoph van den Berg haben eine künstliche Berglandschaft auf dem Computer erfunden, in der man per Mausclick spazieren gehen kann («Nebel»). Bei seiner «Aktion mit einer Zündschnur» begleitete Roman Signer eine langsam brennende Lunte von seinem Geburtsort Appenzell zu seinem Wohnort St.Gallen. Das Untergeschoss wird beherrscht von der acht Meter langen Installation «Der Berg» von Ursula Palla. Eine Walze rollt über eine pulvrige

Substanz und bewirkt bei jeder Aktion eine Veränderung der Materie. In Hannes Vogels Videoinstallation «Vom Fernsehen und der Illusion, dass ein Wegzeichen auch schon ein Weg sei» ist eine Wegmarkierung zu sehen, die sich endlos im Bildschirm multipliziert – ein Weg, der nirgends hinführt. Die überwältigende Bündner Topografie hat auch Arno Hassler in den Bann gezogen. Mit der Panoramakamera hat er eine Alp im Val Schons zu verschiedenen Jahres- und Tageszeiten dokumentiert («Anarosa»). (jo)

Roman Signer: «Aktion mit einer Zündschnur», zwei Tische, Zündschnurrollen, 1989.

